

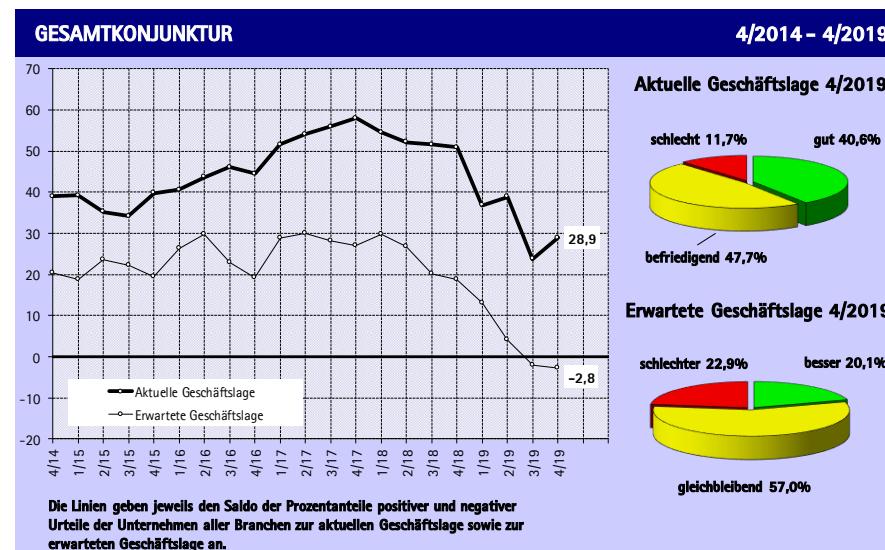
Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 4. Quartal 2019

Jahresstart mit Hoffnungsschimmer

Der konjunkturelle Abschwung in der Region Heilbronn-Franken ist im 4. Quartal 2019 vorerst zum Stillstand gekommen. Die befragten Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Lage besser als im Vorquartal. Die von leichter Skepsis geprägten Erwartungen für die kommenden Monate sind stabil geblieben. Auftrieb kommt nach wie vor von der Binnenwirtschaft. Aufgrund der anhaltenden Konsumfreude der Verbraucher bewerten die Einzelhändler ihre Geschäftslage ausgesprochen gut. Auch die Bauwirtschaft läuft weiter auf Hochtouren. Die intakte Konjunktur in den Dienstleistungsbranchen sorgt für weitere Impulse. Demgegenüber hält die Schwäche in der Industrie und im produktionsverbundenen Großhandel an. Mit etwas aufgehellten Lageurteilen in der Industrie zeigen sich aber erste Lichtblicke. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 409 Unternehmen aller Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund 72.100 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die aktuelle Geschäftslage wird von den regionalen Unternehmen im 4. Quartal 2019 besser als im Vorquartal eingeschätzt. 41 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen bezeichnen die aktuelle Lage als gut, während 12 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Betriebe mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Während wie im Vorquartal ein Fünftel der Unternehmen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf rechnet, blicken wie im Vorquartal 23 Prozent der Betriebe mit Skepsis in



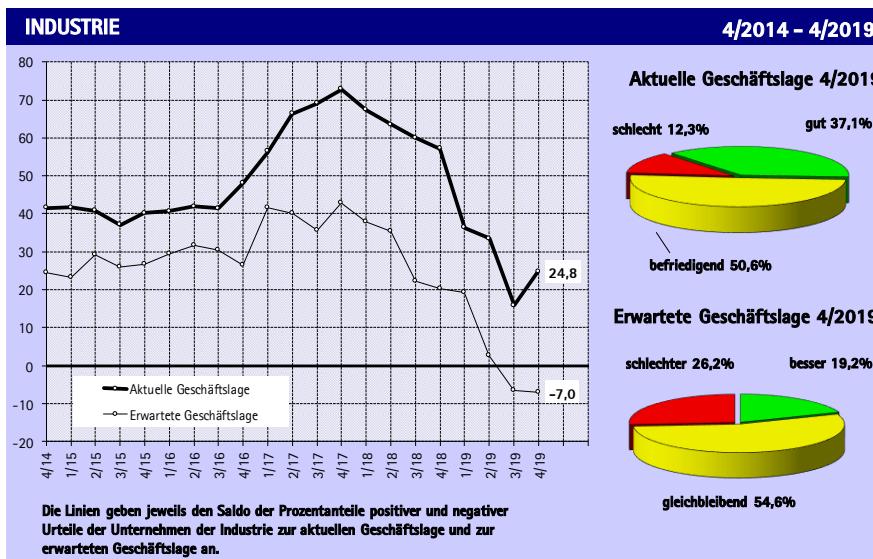
die Zukunft. Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen liegen bei einer leichten Verbesserung weiter im Minusbereich. 18 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) der Betriebe planen die Schaffung neuer Arbeitsplätze. 22 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) erwägen einen Personalabbau. Der Fachkräftemangel stellt trotz der abnehmenden konjunkturellen Dynamik mit 51 Prozent (Vorquartal 54 Prozent) noch immer ein großes Geschäftsrisiko für die Betriebe dar.

Die konjunkturelle Zweiteilung bleibt auch am Jahresanfang 2020 bestehen. Während bei der Binnenkonjunktur der Konsum und die florierende Baubranche stützende Pfeiler sind, fällt die exportorientierte Industrie aufgrund von Handelskonflikten, globaler Investitionsschwäche und außenwirtschaftlicher Eintrübung derzeit als Wachstumstreiber aus. Das macht auch für dieses Jahr trotz erster Hoffnungsschimmer in der Industrie Sorge. Die Konjunktur dürfte sich 2020 seitwärts bewegen. Neben konjunkturellen Herausforderungen belasten immer mehr strukturelle Themen, wie Digitalisierung, Mobilität der Zukunft und Klimapolitik, die Unternehmen. Gerade deshalb sind die Betriebe auf gute Rahmenbedingungen in Deutschland angewiesen, wie den Ausbau einer modernen Infrastruktur, Investitionen in Bildung sowie eine geringere Steuerbelastung.

II. Industrie

Die Lageeinschätzung in der Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. 37 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, während 12 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden sind.

Die Zahl der Auslandsorders hat sich gegenüber dem Vorquartal auf niedrigem Niveau erhöht. 23 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 16 Prozent) konnten einen Zuwachs der ausländischen Auftragseingänge realisieren. Ein Drittel (Vorquartal 34 Prozent) musste hingegen einen Rückgang hinnehmen. Auch im Bereich der Inlandsorders hat es eine leichte Erholung gegeben. 16 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Unternehmen berichten über einen Anstieg bei den inländischen Auftragseingängen, während 39 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) Einbußen hinnehmen mussten. Die Kapazitätsauslastung lag in der Industrie im Durchschnitt bei 82 Prozent (Vorquartal 83 Prozent).



Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten überwiegen weiterhin die negativen Stimmen. Der Saldo der optimistischen und pessimistischen Stimmen ist gegenüber dem Vorquartal jedoch zumindest stabil geblieben. 19 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der Industrieunternehmen erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung insgesamt, während wie im Vorquartal 26 Prozent skeptisch in die Zukunft blicken. 24 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) rechnen mit steigenden Umsätzen, 32 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen. Bei den Exporterwartungen hat die sich abzeichnende Entspannung im globalen Handelskonflikt und beim bevorstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU für eine Bodenbildung gesorgt. 22 Prozent der Betriebe kalkulieren wie im Vorquartal mit einer Steigerung der Ausfuhren, 26 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) erwarten ein sinkendes Auslandsgeschäft. Für das Jahr 2020 ist eine leichte Belebung des Investitionsverhaltens zu erwarten. 29 Prozent planen höhere Investitionsausgaben, während 23 Prozent eine Absenkung des Investitionsniveaus vorsehen. Bei den Beschäftigungsplanungen überwiegen die Industriebetriebe, die mit einer rückläufigen Beschäftigtenzahl rechnen (28 Prozent, Vorquartal: 26 Prozent). Nur 21 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) planen Neueinstellungen.

III. Baugewerbe

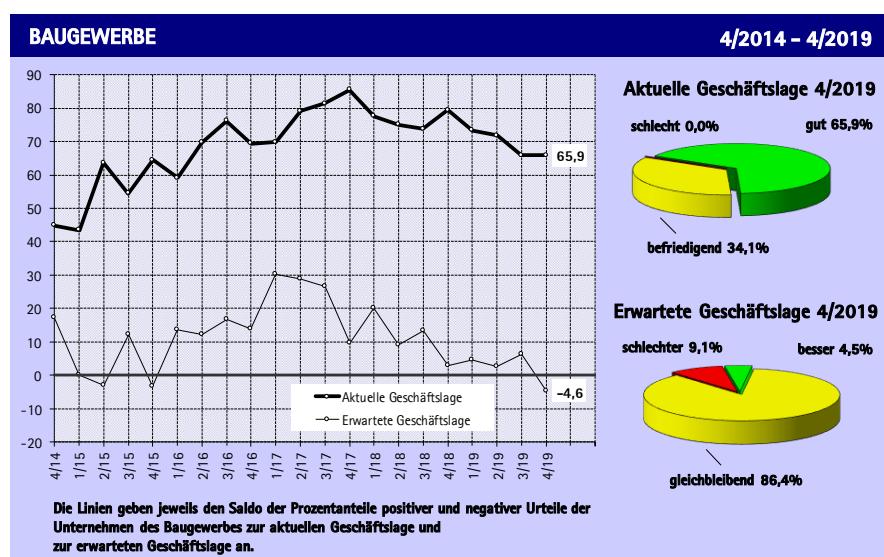
Das regionale Baugewerbe läuft weiterhin auf hohen Touren. Das Stimmungsbild fällt im 4. Quartal 2019 per saldo genauso günstig wie im Vorquartal aus. Während zwei Drittel der Baubetriebe (Vorquartal 70 Prozent) die aktuelle Geschäftslage als gut bezeichnen, ist kein Unternehmen (Vorquartal 4 Prozent) mit

BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIAL-VERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2018)

- 42 % Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 38 % Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 14 % Handel
- 5 % Baugewerbe
- 1 % Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

dem Geschäftsvorlauf unzufrieden. Bei den Auftragseingängen in den einzelnen Teilbereichen des Baugewerbes überwiegen die negativen Meldungen. Per saldo am günstigsten fällt die Auftragslage noch im Wohnungsbau aus, während die Betriebe im Straßen- und Tiefbau die schwächsten Auftrags eingänge melden. Die Auslastung von Maschinen und Geräten lag im Baugewerbe insgesamt bei 86 Prozent (Vorquartal 84 Prozent). Die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate liegen erstmals seit vier Jahren wieder im negativen Bereich. 5 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) der Unternehmen erwarten einen günstigeren zukünftigen Geschäftsvorlauf. 9 Prozent rechnen dagegen wie im Vorquartal mit einer schlechteren Geschäftsentwick lung. Nach wie vor stellt der Fachkräftemangel mit 84 Prozent (Vorquartal 83 Prozent) das größte Geschäftshemmnis dar.



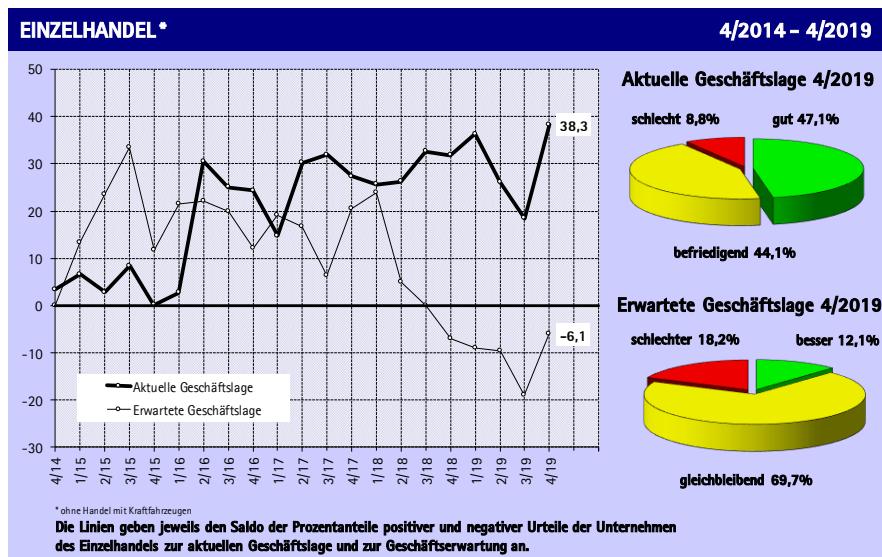
Während 18 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) Neueinstellungen planen, wollen nur 5 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) Personal abbauen.

IV. Handel

Im Bereich des **Großhandels** fällt die aktuelle Lageeinschätzung erneut spürbar ungünstiger als im Vorquartal aus. 29 Prozent der regionalen Großhändler (Vorquartal 44 Prozent) sprechen von einem guten Geschäftsvorlauf. 23 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) äußern sich hingegen unzufrieden über die Geschäftslage. Vor allem der produktionsverbindende Großhandel, also Handel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen, spürt die nachlassende Industrieconjunktur. Die eingehenden Bestellungen sind weiter verhalten. 11 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) melden einen Anstieg der Bestellungen, während ein Viertel (Vorquartal 33 Prozent) über einen Rückgang klagt. Hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsvorlaufs zeigen sich die Unternehmen wieder etwas zuversichtlicher. 22 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der Großhändler rechnen mit einer günstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung. 15 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) schätzen den weiteren Geschäftsvorlauf pessimistisch ein. Größte Geschäftsrisiken bleiben die Inlandsnachfrage (66 Prozent) und der

Fachkräftemangel (55 Prozent). Nur 8 Prozent planen einen Personalaufbau, während 31 Prozent eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl beabsichtigen.

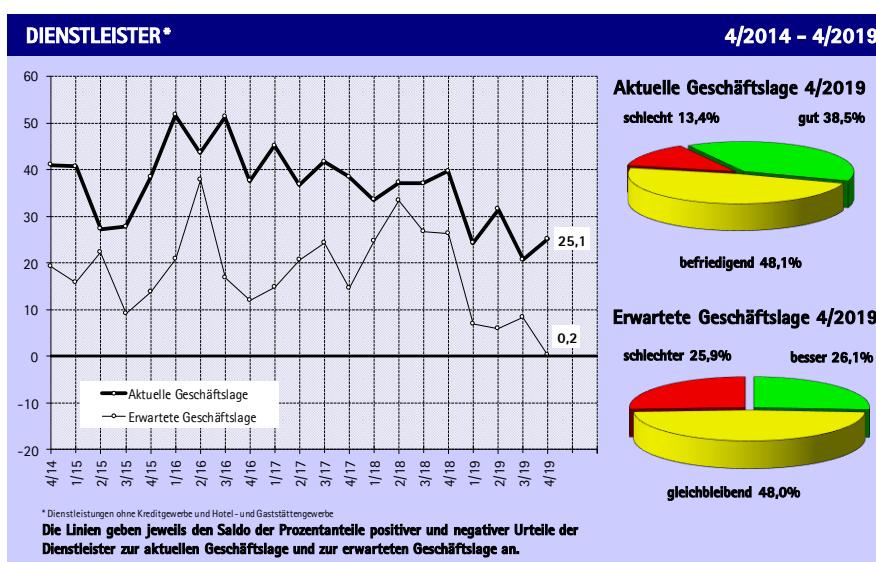
Im regionalen **Einzelhandel** hat sich die Stimmung im 4. Quartal 2019 wieder deutlich verbessert. Die privaten Konsumausgaben bleiben eine verlässliche Stütze der binnengewirtschaftlichen Entwicklung. 47 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Einzelhändler sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 9 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht bezeichnen. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo etwas verschlechtert. 9 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) bezeichnen das Kaufverhalten ihrer Kunden als kauffreudig. 64 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) stuften das Kaufverhalten als saisonüblich angemessen ein, 27 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) der Einzelhändler sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Die zukünftige Umsatzentwicklung beurteilen die Betriebe weniger skeptisch als im Vorquartal. 19 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) kalkulieren mit Umsatzsteigerungen, während 22 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) rückläufige Umsätze erwarten. Auch den weiteren Geschäftsverlauf im Jahr 2020 schätzen die Betriebe weniger zurückhaltend als im Vorquartal ein. 12 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung, 18 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) blicken pessimistisch in die Zukunft. Als größtes Geschäftsrisiko wird die Inlandsnachfrage (53 Prozent) betrachtet. 84 Prozent (Vorquartal 76 Prozent) planen mit einer gleich bleibenden



Beschäftigtenzahl. 9 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) wollen Stellen abbauen.

V. Dienstleistungsgewerbe

Bei den regionalen Dienstleistern ist bei der Lageeinschätzung ein positiver Trend gegenüber dem Vorquartal festzustellen. 39 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Dienstleister melden eine gute Geschäftslage, während 13 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die bessere Beurteilung der Geschäftslage ist vor allem auf günstigere Lageurteile im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik und im Verkehrsgewerbe zurückzuführen. Ein Drittel aller Dienstleister (Vorquartal 30 Prozent) meldet steigende Umsätze, während 41 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) über Umsatzeinbußen klagen. 31 Prozent berichten über einen Rückgang beim Auftragsvolumen (Vorquartal 30 Prozent). Lediglich 16 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) verbuchten steigende Auftragsvolumina. Dementsprechend fällt auch die Beurteilung der zukünftigen Geschäftsentwicklung zurückhaltender als im Vorquartal aus. Jeweils 26 Prozent rechnen mit einem günstigeren (Vorquartal 30 Prozent) beziehungsweise ungünstigeren (Vorquartal 22 Prozent) Geschäftsverlauf. Das größte Geschäftsrisiko stellt der Fachkräftemangel dar (62 Prozent). Ein Fünftel (Vorquartal 23 Prozent) plant einen Personalaufbau, während 15 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) Stellenstreichungen erwägen.



HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Februar 2020

KONTAKT

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES

Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



35,7%	Gut
42,9%	Befriedigend
21,4%	Schlecht

Die Lagebeurteilungen im regionalen Fahrzeugbau fallen ungünstiger als im Vorquartal aus, liegen per saldo aber noch im Plusbereich. 36 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Betriebe sprechen von einer guten Geschäftslage. 21 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) äußern sich negativ über den aktuellen Geschäftsverlauf. Während die Auslandsorders auf niedrigem Niveau stabil geblieben sind, ist es bei den Inlandsorders zu deutlichen Einbußen gekommen. Entsprechend blicken 21 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) skeptisch in die Zukunft, kein Betrieb erwartet wie im Vorquartal einen besseren Geschäftsverlauf.

Maschinenbau



37,3%	Gut
42,7%	Befriedigend
20,0%	Schlecht

Das Stimmungsbild im regionalen Maschinenbau hat sich im 4. Quartal 2019 erneut etwas verschlechtert. 37 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, während wie im Vorquartal ein Fünftel den aktuellen Geschäftsverlauf als schlecht bezeichnet. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben sich per saldo auf sehr niedrigem Niveau stabilisiert. Bei den zukünftigen Geschäftsperspektiven hat die Skepsis jedoch zugenommen. 34 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) zeigen sich pessimistisch. Nur 12 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) gehen von einer besseren Entwicklung aus.

Elektrotechnik



27,1%	Gut
62,7%	Befriedigend
10,2%	Schlecht

Im Bereich Elektrotechnik bewerten die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage ähnlich positiv wie im Vorquartal. 27 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) melden einen guten Geschäftsverlauf. Ein Zehntel (Vorquartal 8 Prozent) ist mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. Die Betriebe konnten vor allem bei den Auslandsorders eine Erholung verbuchen. Auf den weiteren Geschäftsverlauf blicken 39 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) optimistisch. 16 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) gehen von einem ungünstigeren Verlauf aus. 26 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) planen mit einem Personalaufbau.

Metallerzeugnisse



28,9%	Gut
55,3%	Befriedigend
15,8%	Schlecht

Im Bereich Metallerzeugnisse hat sich die Einschätzung der konjunkturellen Situation gegenüber dem Vorquartal verbessert. Es überwiegen wieder die positiven Stimmen. 29 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) sprechen von einem guten Geschäftsverlauf. 16 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) halten die aktuelle Lage für schlecht. Die Auftragseingänge aus dem Inland haben sich zumindest per saldo verbessert. Bei den Auslandsorders ist es hingegen zu weiteren Einbußen gekommen. 18 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, 41 Prozent erwarten einen schlechteren Verlauf.

Glasindustrie/Steineverarbeitung



41,2%	Gut
52,9%	Befriedigend
5,9%	Schlecht

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung im Bereich Glasindustrie/Steineverarbeitung hat sich im Vergleich zum Vorquartal verbessert. Während nur 6 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Betriebe die aktuelle Geschäftslage als schlecht bezeichnen, melden 41 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) einen guten Geschäftsverlauf. Bei den In- und Auslandsorders war eine spürbare Erholung festzustellen. Größte Geschäftsrisiken sind die Inlandsnachfrage, Fachkräftemangel und die Energiepreise. 27 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, ein Fünftel ist skeptisch.

Chemische Industrie



33,4%	Gut
53,3%	Befriedigend
13,3%	Schlecht

In der chemischen Industrie hat sich die Lagebeurteilung gegenüber dem Vorquartal per saldo verschlechtert. Ein Drittel (Vorquartal 43 Prozent) spricht von einer guten Geschäftslage, während sich 13 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) negativ zum aktuellen Geschäftsverlauf äußern. Die Betriebe melden per saldo überwiegend rückläufige Auftragseingänge aus dem In- und Ausland. Größtes Geschäftsrisiko ist die Auslandsnachfrage. Jeweils 27 Prozent der Betriebe rechnen mit einer besseren (Vorquartal 13 Prozent) bzw. einer schlechteren (Vorquartal 25 Prozent) Entwicklung.

Ernährungsgewerbe



80,0%	Gut
20,0%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im Ernährungsgewerbe fällt das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal noch erheblich günstiger aus. Während 80 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Betriebe die aktuelle Geschäftslage für gut halten, spricht nach wie vor kein Unternehmen von einem schlechten Geschäftsverlauf. Einbußen bei den Inlandsorders stehen steigenden Auslandsorders gegenüber. Als größtes Geschäftsrisiko werden die Energie- und Rohstoffpreise mit 75 Prozent genannt. In Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung rechnen 90 Prozent (Vorquartal 80 Prozent) mit einem gleichbleibenden Verlauf.

Kreditgewerbe



37,5%	Gut
62,5%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im regionalen Kreditgewerbe hat sich die Lagebeurteilung gegenüber dem Vorquartal verbessert. Während 38 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Kreditinstitute die aktuelle Geschäftslage als gut bezeichnen, ist noch immer kein Betrieb mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. 73 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) melden eine gestiegene Kreditnachfrage der Firmenkunden. Die Kreditvergabe für Investitionen der regionalen Wirtschaft hat sich gegenüber dem Vorquartal erhöht. 6 Prozent erwarten einen besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, ein Viertel rechnet mit einer Verschlechterung.

Hotel- und Gaststättengewerbe



61,7%	Gut
36,2%	Befriedigend
2,1%	Schlecht

Die Lagebewertungen im konsumnahen Hotel- und Gaststättengewerbe haben sich gegenüber dem Vorquartal noch leicht verbessert. 62 Prozent (Vorquartal 58 Prozent) melden gute Geschäfte, nur 2 Prozent sind wie im Vorquartal mit der aktuellen Lage unzufrieden. Die Ertragslage hat sich trotz per saldo gleich gebliebener Umsätze verbessert. Größte Geschäftsrisiken stellen weiterhin der Fachkräftemangel, die Arbeitskosten sowie die Energiepreise dar. Die Geschäftsaussichten fallen verhalten optimistisch aus. Ein Fünftel erwartet einen günstigeren, 12 Prozent einen schlechteren Verlauf.